

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wobin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozufendung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XVI. Jahrgang.

Lugos, den 7. Mai 1908.

Nummer 37.

## Die Sanitätswidrigkeiten in Lugos.

Lugos, 5. Mai.

Unsere Stadt macht auf den Fremden, wenn er vom Bahnhofe durch die Bonnazgasse zwischen stockhohen Häusern hereinkommt, einen wunderbaren Eindruck; sie trägt ein großstädtisches Gepräge, und der rege Verkehr, der sich hier abwickelt, ist auch nicht gerade zu unterschätzen.

Einer, der sich auch nur kurze Zeit in den Mauern dieser Stadt aufhält, wird wohl kaum Grund haben ein minder lobendes Urteil sich darüber auch nur zu denken, weil die Ursachen hiezu mit einem dichten Schleier verdeckt sind, so daß dieselben nur dem zugänglich werden, dessen Augenmerk sich direkt auf die Zustände sanitärer Natur richtet. Manchmal stößt man aber auch unwillkürlich auf Dinge, die in einem Mitleid erwecken und man entschließt sich solchen Übelständen, die geeignet sind das Siechtum armer Proletarierfamilien zu fördern, mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Der arme Mann mit einer vielköpfigen Familie, der durch die Not gedrungen immer tiefer sinkt, wird stets anspruchloser und kimmert sich schließlich nicht mehr viel darum, wo und wie er mit den Seinen wohnt; er kimmert und kann sich um nicht mehr kümmern, als daß er einen Unterschlupf hat, der ihn und seine Angehörigen wenigstens vor den Niederschlägen bewahrt, wenn schon Sturm und Wind überwunden werden müssen, weil die Unterkunftsstätte keine solche ist, die ihn vor derartigen Ereignissen zu schützen vermag.

Ein Streifzug in mehreren Straßen gab uns den Beweis, daß Lugos in sanitärer Hinsicht weit unter dem Niveau einer Kulturstadt steht. Möglicherweise, daß dem hier tatsächlich herrschenden Wohnungsmangel Vorschub geleistet werden muß, was jedoch keinesfalls den Gedanken einer sanitären Gefahr lindert.

Die sanitäre Gefahr unserer Stadt ist eine große, die aber in geeigneter Weise der Öffentlichkeit und den hiezu berufenen Organen verschleiert wird. In den Zentren der Stadt sind die Höfe

in der Regel sehr klein, und es kommen daher Wohnungen, Stallungen, Düngerhaufen etc. in engstem Zusammenhang, wodurch die Gefahr entsteht, daß viele Familien, junge gesunde Geschöpfe, welche der Gesellschaft reichliche Dienste leisten könnten, dem Siechtum verfallen.

Unsere Augenscheinnahme solcher kulturwidriger Wohnstätten hat ergeben, daß arme Leute in wahren krankheits-erregenden Löchern mit mehreren Kindern wohnen. Dieser Zustand wird noch dadurch verschärft, wenn man wahrnimmt, daß den Stall und die Wohnung nur eine zerfallene Mauer von einander trennt; in einem anderen Hause sehen wir wieder, daß zwei Schritte vor Tür und Fenster einer düstigen Stätte ein mächtiger Düngerhaufen aufgespeichert ist.

Wir wollen nicht bezweifeln, daß die Sanitätsbehörde sich erdenklichste Mühe gibt solchen Übelständen auf die Spur zu kommen; wir wissen vielmehr, daß Gasthöfe nach Wochenmärkten aufgesucht werden, damit der von den Pferden zurückgelassene Dünger seine sofortige Beseitigung findet, was wohl löblich, aber für die Allgemeinheit keine so große Gefahr bedeutet, als die eben herrschenden Wohnungsmisereen. Die Behörde sollte sich auch auf den Besuch der Privathäuser verlegen und sie könnte wahrhaftig zahlreiche Brutstätten von Krankheiten zu Tage befördern.

Sonderbarerweise läßt die Gassenfront solcher Häuser gar nicht den Verdacht aufkommen, was hinter derselben grassiert.

Wenn wir schon verschiedene Dinge aufgezählt haben, was uns zu diesen Zeilen verpflichtet, so wollen wir noch die Aufmerksamkeit auf die Anstands-orte der Häuser lenken, die nur zu oft den Abscheu eines gestitteten Menschen hervorrufen.

Diese Übelstände sanitärer Natur erheischen eine dringende Abhilfe und wir werden es auch nicht dahingestellt lassen im entgegengeetzten Falle energischst darauf zu verweisen, weil uns dazu jedes persönliche Interesse fernliegt und wir uns bloß zur Erfüllung einer menschlichen Mission verwenden, die einem wie dem anderen gleich dienlich ist.

## Lengyel — verurteilt.

Der Prozeß Polonyi—Lengyel, der schon seit Tagen ganz Ungarn in Erregung hält, ist zu Ende. Dienstag früh verkündeten die Geschworenen ihr Verdikt. Die auf Verläumdung bezüglichen Fragen wurden verneint, die Frage betreffend die Ehrenbeleidigung aber bejaht. Der Gerichtshof erbrachte demgemäß sein Urteil: drei Monate Gefängnis und 1000 Kr. Geldstrafe.

Budapest, 5. Mai. In Richterkreisen erregt es großes Aufsehen, daß der Gerichtshof das Maximum der zulässigen Strafe anwendete. Man bemängelt es, daß keinerlei Milderungsgründe akzeptiert wurden, auch nicht das unbestrafte Vorleben des Verurteilten.

## Tagesneuigkeiten.

**Wois!** Mit 1. Mai ist Herr Heinrich Anwander in unsere Redaktion als Mitarbeiter eingetreten. Wir erlauben demselben in den Kreisen des Publikums und in den Ämtern dasselbe Entgegenkommen zuteil werden zu lassen, welches sich unser Redakteur lange Jahre zu erfreuen die Ehre hatte.

### Hausindustrie-Ausstellung in Lugos.

Am Sonntag haben sich die Pforten einer Stätte geöffnet, in welcher wahre Kunst, Kunst heimischer Schaffenswerke zur Veranschaulichung gebracht wird. Wahre Kunst muß sie benannt werden, weil sie ein ererbtes Gut der Bevölkerung unseres Komitates bildet, die schon dem Kinde eingepflanzt wird und sich mit dem Heranwachsen immer mehr entwickelt. Kaum hätte jemand daran geglaubt, daß unsere Hausindustrie so ausgebaut ist, wenn man sich nicht zu diesem erhabenen, edle Ziele verfolgenden Schritte entschlossen hätte, wie sehr dieselbe sich durch eine öffentliche Ausstellung auch ein entsprechendes Absatzgebiet erobern könnte. Schon vor längerer Zeit wurde dieser Gedanke gepflegt und unser allverehrter Vizegespan Herr Aurel Jssékusz war es, der denselben ausbaute und schließlich vervollkommnete. Reichlich beschickt wurde die Ausstellung am Sonntag den 3. Mai im großen Saale des Komitatshauses eröffnet. Die Zahl der Besucher war eine so große, daß viele ohne etwas zu sehen umkehren mußten. Um Punkt 11 Uhr eröffnete Herr Aurel Jssékusz mit einer gehaltvollen Rede die Ausstellung und hob die Kunstfertigkeit unserer schlichten Rumäninnen hervor. Nun ging die Neugierde von Stück zu Stück und es mußte schon ein sehr geübtes Auge sein, welches das Schönerer vom Schönen un-

terscheiden könnte. Ein Pavillon der hiesigen Weberei stellt auch ihre Erzeugnisse dar, die gewiß dafür sprechen, daß Krasso-Szöreny auch auf diesem Gebiete leistungsfähig genug ist, um nicht anderweitig seinen Bedarf decken zu müssen. Von den ausgestellten Handarbeitsobjekten fallen dem Beschauer besonders die des Fräuleins Beturia Jorca auf, die in einer großen Anzahl ihre hervorragende Leistungen dem Publikum vor Augen führt. Es wäre zu viel verlangt, all die Herrlichkeiten, die dort dem Auge geboten sind, hier namentlich anzuführen, zumal, wahrscheinlich aus Versehen, die Anlegung eines Ausstellungs-kataloges unterblieben ist. Die Ausstellung erstreckt sich über die gesamten Lokalitäten im zweiten Stockwerke des Komitatshauses und trennen die Gattungen, wie Weiß-, Gold-, Buntstickereien zc. separierte Abteilungen, die mit einer großen Anzahl Jour-, Neg- und anderen Arbeiten geschmückt sind und bieten unseren Damen ein ergötzliches Bild. Teppiche, Vorhänge, Divanpöster, Tischgarnituren, Willieus, Handmalereien, die verschiedensten Nationalkostüme und sonstige Kleidungsstücke bilden das Werk vieler kunstbegabter Menschenfeelen, unter welchen die Geschwister Fräuleins Wilma und Gitta Schiller sowie Fräulein Carolita Blumenfeld hervorstechen. Diese Ausstellung fand auch ihre Wertschätzung dadurch, daß eine Menge der ausgestellten Objekte zum Verkaufe gelangten und werden bis zur Schließung noch gar viele folgen, denn die veranschlagten Preise sind so minimal, daß sich jeder Besucher gerne etwas zur Erinnerung an diese Sehenswürdigkeit mit nach Hause nimmt. Der Besuch ist ein anhaltender und strömen die Provinzler scharenweise heran, um dieser Sehenswürdigkeit teilhaftig zu werden.

**Ehrende Auszeichnung.** Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat Gymnasialdirektor Herrn Nikolaus Putnok die ministerielle Vertretung und Leitung der Maturitätsprüfungen in Brassó übertragen.

**Trauungen.** Am Sonntag nachmittags fand in der gr.-or. Pfarrkirche die Trauung des Verzehrungssteuerbeamten Herrn Johann Bucsu mit Fräulein Aurelie Stojku, der Tochter des Wagnermeister Ludwig Stojku, statt. — Am Montag vormittags fand in der röm.-kath. Pfarrkirche die Trauung des Stadtphysikus Herrn Dr. Karl Keith mit der allseits beliebten, durch ihre Wohltaten populären und gutmütigen Frau Witwe Karl Barasdy statt. Den zahlreich eingelaufenen Freundschaftsgruppen schließen wir auch die unfrigen an.

**Todesfall.** Am Samstag den 2. Mai wurde eine ausgedehnte Familie durch das Ableben der Frau Rosa Kördöly, geb. Katona, in Trauer versetzt. Die Verstorbene war 69 Jahre alt und die Schwiegermutter des Leichenbestattungsinhabers Herrn Oskar Mohilo. Das Leichenbegängnis fand am Montag nachmittags unter riesiger Teilnahme Leidtragender statt.

**Von der Hausindustrie-Ausstellung.** Die am 3. d. eröffnete Hausindustrie-Ausstellung hat sich zu einem wahrhaften Pilgerort gestaltet. Diese Schauausstellung wird heute, Donnerstag abends geschlossen. Die Ziehung der Ausstellungs-Lotterie wird, wie vom Komitee endgültig festgestellt, am 7. d. nachmittags 6 Uhr stattfinden.

**Millenniumsfeier.** Anlässlich der 12. Jahreswende seit des 1000jährigen Bestandes unseres Vaterlandes, veranstaltete die hiesige Elementarschule im städt. Theater eine Millenniumsfeier, die, wie man erfährt, ein volles Haus patriotischer Bürgersfamilien an sich zog. Mit Bedauern müssen wir bemerken, daß die Presse, welche für das gute Gelingen alles ans Werk gesetzt hat, bei der Aufführung einfach ignoriert wurde, so auch uns jede Möglichkeit benommen ist, über den Verlauf einen näheren Bericht zu bringen.

**Aus der Krankenkasse.** Herr Ludwig Kólay hat infolge anderweitiger Beschäf-

tigung seine Funktion als Direktionsmitglied der hiesigen Krankenkasse niedergelegt und ist an seine Stelle Herr Viktor Hecker aus dem Ersatz vorgerückt.

**Ein Tag der Erinnerung.** Fünf Jahre waren es am Montag den 4. Mai, daß Fräulein Janka Raubitz in den Diensten des Bureau der elektrischen Zentrale steht und wurden ihr, der fachtüchtigen Kraft des Hauses, von Seite der Angestellten mit Herrn Ingenieur Mikeš an der Spitze große Ovationen bereitet und dieser Tag den Erinnerungen des Fräulein Janka Raubitz gewürdigt.

**Konstituierende Versammlung.** Die Staatsunterbeamten und Diener halten am 24. Mai vormittags 11 Uhr im Saale des Komitatshauses ihre konstituierende Versammlung ab.

**Separatzug.** Am Montag um 11 Uhr vormittags traf am hiesigen Bahnhofe ein von Facset gekommener Separatzug ein, welcher der Hausindustrierausstellung zirka 200 Gäste zuführte. Die gesamte Intelligenz von Facset und Umgebung unter Führung des Facseter Oberstuhrichters Ladislaus Schönfeld nahm an dieser Fahrt Teil, um die Schaffenswerke des Krasso-Szörenyer Komitates zu besichtigen.

**Ein Kind in der Temes.** Am Montag vormittags brachten die Wogen der Temes noch innerhalb der Stadt ein Kind angeschwemmt. Keiner der Passanten fand Mut, dasselbe vor dem Tode zu retten. Ein Kutscher, welcher des Weges kam, fuhr mit Pferd und Wagen dem armen Wesen entgegen und fing es auf. Indessen war auch schon der Vater des Kindes hinzugekommen, der es nach Hause brachte und Wiederbelebungsversuche anstellte. Das Kind erlangte wieder das Bewußtsein und blieb am Leben.

**Im Bade gestorben.** Der hiesige wohlhabende Oekonom Johann Petkova fand am Montag im Bade einen tragischen Tod. Der 70 Jahre alte Mann, welcher mit einem Herzleiden behaftet war, nahm gleich nach Tisch ein Bad wo er an den Folgen seines Leidens ums Leben kam. Die Dienerschaft, welcher das lange Bleiben erst später auffiel, fand den Unglücklichen bereits tot. Vor noch nicht langer Zeit wäre er zu Hause, wo er sich in einem Faß badete, auf dieselbe Weise ums Leben gekommen, wenn nicht Hilfe zur Stelle gewesen wäre.

**Florianifeier.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr beging, wie alljährlich, auch heuer zu Ehren ihres Schutzpatrons eine Florianifeier. Schon frühzeitig versammelten sich unsere wackeren Jünger Florians in ihrer Kaserne, von wo aus sie in Reih und Glied mit Kommandant Frühlwald an der Spitze unter den feierlichen Klängen ihrer eigenen Kapelle, welche Herr Hugo Ringel leitet, zur Kirche marschierten, um korporativ dem Gottesdienste beizuwohnen. Sodann folgten sie der freundlichen Einladung des Herrn Ludwig Molnar auf einen Frühschoppen ins „Kasino“. Auf dem Wege dahin defilierten sie vor der Wohnung der Fahnenmutter Frau Sigmund Schießler. Im „Kasino“ wurden sie vom Präses, Bürgermeister Arpad v. Marsovský, erwartet, der bei frischem Trunk und gutem Imbiß auf den Bestgeber Herrn Molnar toastierte, worauf im Namen Molnars Herr Dr. Mor. Laßlo erwiderte. Nachmittags nahm die Feier in der Kaserne ihre Fortsetzung, welche erst spät abends in sehr gemüthlicher Stimmung ihren Abschluß fand. Die Fahnenmutter Frau Schießler, Präses Bürgermeister v. Marsovský, sowie die Sängerinnen des Gewerbe-Liederkranzes wurden mit klingendem Spiel der Kapelle empfangen. Alsdann hob Herr Bürgermeister in einer längeren Rede die Verdienste dieser humanen Institution hervor, worauf die vom Offizierskorps beschlossenen Geldspenden zur Verteilung gelangten und wurden bedacht: Aus der Blum-Stiftung Josef Göttler mit 20 Kr.; aus der Holzner'schen Stiftung Naprawel, Merzil, Gafner, Gasparovits und

Nedelean mit je 10 Kr.; aus der Mischong'schen Stiftung Göttler und Truika je 5 Kr.; Annau, Toth, Blecker und Dobrovsky je 3 Kr. Durch besonderen Fleiß und Ausdauer wurden befördert: David Bleier und Alex. Kefash. Aus Anlaß der raschen Lokalisierung des bei ihm gewesenen Feuers spendete Herr Hermann Grimm den Betrag von 50 Kr., von welchem an Okwald, Wajlamet, Nedelean und Truika je 5 Kronen verteilt, der Restbetrag aber dem Requisitionsfonds zugewendet wurde. Unter den Anwesenden waren außer den Erwähnten noch zu sehen: Senator v. Balogh, Anton Haberehn, Georg Stahl, Ludwig Molnar, Kaspar Bücher, Stefan Beresan, Stadthauptmann Prohaska, Anton Ignaz, der Gewerbe-Liederkranz mit Präses Josef Kugler, Chormeister Schwach, Sekretär Palicska und seinem feinen Damenflor. Abwechselnd bei Bier, Musik und Gesang verweilte man in animiertester Stimmung. Auf Wunsch der Fahnenmutter wurde unter anderen auch der „Automobilmarsch“ aus der Operette „Dollarprinzessin“, in Ton gesetzt von Herrn Schwach, vorgetragen. Natürlich versäumte Herr Vizekommandant Horvath auch bei diesem Anlaß nicht, seine wohlwollende Stimme zu Gehör zu bringen, bei welcher Gelegenheit ihm im Duett Fräulein Gaborck als Partnerin vollauf zur Seite stand. Zur Erinnerung an diesen Tag wurden zwei Gruppen auf photographischem Wege aufgenommen; auf der einen Gruppe die Feuerwehrmannschaft, auf der anderen die gesamten Gäste, mit welcher Arbeit Hof- und Kammerphotograf Herr Ladislaus Naschik beauftragt wurde.

**Aus Lugoshely** trafen Dienstag vormittags am hiesigen Bahnhofe zirka 500 Personen ein. In geschlossenen Reihen mit der dortigen freiwilligen Feuerwehrmannschaft an der Spitze und unter Hornsignalen zog diese Schar zur Ausstellung, wo sie sich nach Besichtigung derselben in den Lokalen der Stadt verteilten und abends gemeinsam den Heimweg antraten.

**Das Budapester Kabaret in Lugos.** Das hervorragende Budapester Kabaret wird am Samstag den 9. d. im Lugoser Stadttheater eine Vorstellung geben, nur eine einzige, denn die Gesellschaft fährt schon am darauffolgenden Tag nach Arad, um dort zu gastieren. Als Konferenzier wird abermals der uns vom Vorjahre bekannte Schriftsteller Endre Nagy auftreten, welcher diesmal die gewähltesten Werke der besten ungarischen Komponisten und Schriftsteller vortragen wird. Außer Direktor Nagy werden noch Karl Ferenczy, Karl Hufar, Geza Sajo, Ferdinand Mahr, Julius Kövory, Kornelia Fabian, Böske Balogh, Jolan Keps, Magda Szecsy und Klona Szas auftreten. Die administrativen Angenden versieht der werktätige Sekretär Herr Gabor. Karten sind im Vorverkauf im Papiergeschäft des Ludwig Sziklai und abends an der Kassa erhältlich.

**Die staatlichen Amtsdienner** haben am Sonntag um halb 12 Uhr vormittags im Turnsaale des Obergymnasiums eine gutbesuchte Versammlung abgehalten, in welcher die Regelung der Gehälter und Pensionsbezüge zur Sprache kamen. Den Vorsitz führte Herr Marcel Udorjan und wurde einhellig die Gründung eines Landesverbandes gutgeheißen, sowie einer lokalen Gruppe, welche ihre Tätigkeit über das ganze Komitat erstrecken soll, beschlossen. Aber die Pensionsbezüge wurde der Wunsch laut, den Gehalt der Diener monatlich mit 1 Krone zu reduzieren und das daraus sich ergebende Kapital in der Weise zu handhaben, wie dies bisher bei den Staatsbeamten der Fall war. Im übrigen war diese Versammlung nicht von besonderer Bedeutung.

**Eröffnung der „Schweiz“.** Die schönste Ausflugsstelle unserer Stadt, die Schweiz, fand am Sonntag nachmittags ihre feierliche Eröffnung. In frischer Maienluft ertönten die lustigen Weisen einer Nationalkapelle, bei

welchem sich die Stadtbevölkerung an einem frischen Trunk labte. Herr Kohn, der schon längere Jahre dieses Restaurant in bestem Ruf hielt, wird gewiß auch heuer alles aufbieten, um seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu bereiten.

**Ersuchen an Menschenfreunde.** Wie wir bereits berichteten, hat der Brand des Grimm'schen Hauses in der Facsetergasse mehreren Tagelöhnern Hab und Gut eingeäschert. Darunter sind Ferdinand Schmidt und Wilhelm Pinschler, die erhebliche Brandwunden erlitten haben und deren Werkzeug ein Opfer der Flammen wurde. Die Ärmsten sind jetzt brotlos und hat einer der Unglücklichen drei unmündige Kinder. Wir appellieren nun an alle Menschenfreunde, diesen Verunglückten eine Gabe zukommen zu lassen, welche wir bereitwilligst zur Übermittlung in Empfang nehmen.

**Die Kanalisierungsarbeiten** der Stefans- und Bonnagasse wurden bereits in Angriff genommen und schreiten mit Riesenschritten ihrer Beendigung entgegen. Wie man hört, soll nur der Teil der Bonnagasse von der Stefansgasse aus bis zur Bahn kanalisiert werden, während der Teil gegen die Stadt in dem bisherigen leidlichen Zustande verbleiben soll. In diesem Falle ist dem bestehenden Übel nur wenig gesteuert.

**Fahrplan gratis.** Der Fahrplan des Herrn Michael Schattelas ist mit der Fahrtenveränderung der Eisenbahnzüge, welche mit 1. Mai erfolgt ist, erschienen und gelangt gratis zur Verteilung.

**Ungarländischer Arbeiter-Invaliden- und Pensions-Verein.** Die 15. Delegierten-generalversammlung dieses humanen Institutes fand vergangenen Sonntag unter dem Präsidium des Ehrenpräses Alois v. Köllber in Budapest statt. Die hiesige (100.) Filiale wurde durch ihren emigen Präses Franz Zagroczky vertreten. Zum Beweise dessen, wie sehr die Arbeitskreise die Wohltätigkeit dieses Institutes empfanden, hob der Vorsitzende hervor, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder 65.000, das Vereinsvermögen mehr als 3.280.000 Kronen beträgt. In der Provinz hat das Institut bereits 196 Filialen. Gegenwärtig unterstützt es 325 invalide Arbeiter wöchentlich mit 8.40 bis 12.75 Kronen und 89 Waisen mit Erziehungsbeiträgen von 4 Kronen monatlich. In den ersten fünf Jahren hat das Institut an Unterstützungen mehr als 270.000 Kronen ausgezahlt. Den Bericht des Zentralausschusses und die Schlussrechnungen legte Direktor Anton Katits vor. Der Bericht wurde nach stürmischen Debatten zur Kenntnis genommen. — Das Handelsministerium unterstützt das Institut jährlich mit 5000 Kronen. In der letzten Arbeiterwohlfahtsausstellung wurde das Institut mit der goldenen Staatsmedaille ausgezeichnet. Die Versammlung schloß mit der Votierung des Dankes an all jene Faktoren, welche dem Institute ihre Unterstützung angedeihen ließen. — Die hiesige Filiale befindet sich in der Dobragasse Nr. 3, wo jeden Sonntag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats die Einzahlungen von 3— $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags stattfinden und neue Mitglieder aufgenommen werden.

**Ein beleidigter Arzt.** Am 18. August v. J. erschien in der Wohnung des Lugoſer Krankenassaztes Dr. Ignaz Hübsch außerhalb der Ordinationsstunde der Fabrikarbeiter Nikolaus Hüßka und ersuchte auf Grund einer Krankenbolette um die Ausfolgung einer Geldanweisung an die Bezirkskranken-kassa. Da Dr. Hübsch dringend zu einem Schwerkranken gerufen wurde, hieß er den Arbeiter, ihn während der Ordinationsstunde aufzusuchen. Darob geriet der Arbeiter in Zorn. Er versetzte Dr. Hübsch einen Stoß. Der Arzt fiel an die Türe und erlitt einen Bruch des Nasenbeines. Wegen dieser Heldentat wurde Hüßka durch den Lugoſer Gerichtshof zu 1 Monat Gefängnis verurteilt, welches Erkenntnis auch durch die Temesvarer kön. Tafel bestätigt wurde.

**Königl. Gnade.** Von Seite des Magistrates wurden wir verständigt, daß der Allerhöchste Beschluß Sr. Majestät vom 26. November 1907, laut welchem vor der Affentierung ins Ausland geflüchtete, sowie vor der militärischen Dienstzeit ins Ausland gewanderte Militärpflichtige von der Strafe begnadigt wurden. Der hierauf bezughabende Erlass des Honvedministeriums Zahl 145000 ist jetzt an den Magistrat herabgelangt, und können Eltern oder Verwandte solcher Söhne oder Verwandten, welche sich im Auslande aufhalten, und auf welche sich diese königl. Gnade erstreckt, nähere Auskünfte im Militär-senate einholen.

**Unsere Straßenreinigung** gehört nach der bis zum heutigen Tage währenden Methode nicht zu der einer modernen Stadt, weil sie den hygienischen Anforderungen keinesfalls entspricht. Oder ist es etwa aus irgend einem Grund angebracht, daß das Fegen der Straßen innerhalb der Tageszeit, in welcher der lebhafteste Verkehr ist, vor sich geht, noch dazu ohne vorhergehende Bespritzung? Wir er-suchen den Herrn Bürgermeister das All-gemeininteresse berücksichtigend, gegen diesen sanitären Übelstand Verfügungen zu treffen.

**Neue Eisenbahn in Krassó-Szöreny.** Der Handelsminister hat den Budapester Ein-wohnern Ludwig Kotschil, Johann Gelb und Alexander Klein die Konzession zu den Vorarbeiten für eine aus der Station Karan-sebes der Staatseisenbahn ausmündende, über die Gemarkung der Gemeinden Kuzs, Ohabica, Delinyest, Apadia, Valeabeny, Pre-bul und Szocsan führende und in die Station Resiczabanya der im Bau befindlichen Eisen-bahn Dravicza—Nemetbogsan—Resiczabanya einmündende Eisenbahnlinie erteilt.

**Die Reichstagswähler pro 1909.** Der Zentralausschuß des Krassó-Szörenyer Komitates gibt kund, daß die gemeindenweise Kon-skription der Reichstagsabgeordnetenwähler für das Jahr 1909 als auch die Konkskription der aus der Liste Ausgebliebenen laut § 41 des XXXIII. G.-N. vom Jahre 1874, resp. § 146 des XV. G.-N. vom Jahre 1899, überprüft und alphabetisch geordnet vom 5. bis inklusive 25. Mai l. J. von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags und zwar in Städten und Großgemeinden im Gemeindehaufe, für kleine Gemeinden aber bei dem betreffenden Kreisnotär, sowie auch bei dem Zentralausschuß zur öffentlichen Besichtigung erliegen wird, allwo die Kon-skriptionen, sowie auch die eingegangenen Reklamationen durch jedermann vormittags von 8 bis 12 Uhr eingesehen, nachmittags aber von 2 bis 6 Uhr kopiert werden können. Jedermann kann betreff seiner Person, oder aber auch gegen die ungesetzliche Aufnahme oder Auslassung anderer Personen reklamieren, vorausgesetzt, daß er im letzteren Falle in die Wählerliste des betreffenden Wahlbezirktes aufgenommen ist, und zwar vom 5. bis in-klusive 15. Mai l. J. Diese Reklamationen sind an den Zentralausschuß zu richten und bei jener Gemeindevorsteherung oder jenem Kreisnotariate einzureichen, wo die provisorischen, als auch die der Ausgebliebenen Listen zur Besichtigung aufliegen, und wo sie in einem zu diesem Zwecke angelegten Protokolle der Reihe nach eingetragen und mit dem Exhibit-Termin versehen werden. Die auf die eingebrachten Reklamationen bezughabende Bemerkungen werden vom 16. bis inklusive 25. Mai l. J. angenommen, welche ebenda-selbst einzureichen sind, wo die bemängelten Reklamationen eingereicht wurden. Die Re-klamationen und Bemerkungen werden von der betreffenden Vorsteherung nach Ablauf des angeſetzten Termins samt dem Einreichungs-protokolle allsogleich dem Zentralausschuße zugeſchickt, welcher über sie entscheidet. Gegen die Entscheidungen kann, von der Einhängigung oder Publizierung der Entscheidungen gerechnet, binnen 10 Tagen an die kön. ung. Kurie der Rekurs ergriffen werden, welcher direkt an den Präses des Zentralausschusses Aurel Jssékusz gesendet werden muß.

**Selbstmord.** Aus Karanſebes kommt uns die Nachricht zu, daß sich am Samstag der dortige 27 Jahre alte Selchermeister Franz Wottringer erschossen hat. In einem hinterlassenen Schreiben begründet er diesen traurigen Akt damit, weil er schon längere Zeit mit einem Nervenleiden be-haftet ist.

**Ein seltenes Jubiläum** feierte ein Buch-drucker in Temesvar. Herr Ernest Steger, ein 84jähriger Greis, kam am 28. April 1838 als 14jähriges Bürschchen in die Buch-druckerei des Hofrates Dr. Ferdinand Philippi in Grimma als „Stift“. Seither sind Ge-nerationen gekommen, vergangen, und aus dem damaligen Bürschchen ist ein weißhaariger, aber nichtsdestoweniger noch immer rüstiger Greis geworden. Das hat die nimmer ra-stende Zeit getan. Was aber lag alles da-zwischen, ehe aus dem jungen Ernest Steger der 84 jährige Altmeister der Buchdruckerkunst geworden! Nachdem die Lehrjahre beendet, ging er nach gutem alten Brauch auf die Wanderschaft, er bereifte Deutschland, Öster-reich, die Schweiz, Frankreich, dann kam er vor einem halben Jahrhundert als Buch-druckergehilfe nach Ungarn, nach Temesvar. Hier machte er sich später selbständig, und arbeitete. Heute, da er den Abend seines Lebens lebt, kann er — nach so viel Mühen und Sorgen, die der Kampf um die Existenz mit sich führt — in heiterer Beschaulichkeit ausruhen von den Mühen eines arbeitsreichen Lebens, sich frei von Alltagsorgen freuen der schönen Gotteswelt, insbesondere da er auch noch mit seltener Rüstigkeit und Geistes-frische beschenkt ist. — Dem Altmeister der Buchdruckerkunst, dem Begründer der „Neue Temesvarer Zeitung“ wollen auch wir an-läßlich seines siebenzigjährigen Berufsjubiläums die herzlichsten Glückwünsche darbringen!

**Blinden und Blindenfreunden** wird es von großem Interesse sein zu erfahren, daß auf dem Gebiete der Schweizer Uhrenindustrie eine äußerst praktische, sehr solide Blinden-Taschenuhr erfunden wurde, die es jedem Blinden ermöglicht, die Zeit sofort, genau auf die Minute berechnet, abzulesen zu können. Um diese Blindenuhr auch unbemittelten Blinden zugänglich zu machen, hat der Fabrikant den Preis aufs Billigste festgesetzt und kann dieselbe durch R. Pfemlinger-Bodmer, Zürich-Neumünster (Schweiz) bezogen werden, wofelbst auch ausführliche Prospekte, auf Wunsch franko zugesandt, zur Verfügung stehen.

**Hervorragendste**  
Anstalt für Illu-  
strations- und  
Farbendruck.

Telefon 161.

Telefon 161.

**Buch- und Kunstdruckerei**  
**Husvéth & Koffer**  
**LUGOS** Bonnagasse Nr. 18.  
nächst dem Bahnhofe.

Anfertigung moderner  
Drucksorten in moder-  
ner und geschmack-  
voller Ausführung. —

Grösste und  
leistungsfähigste  
Buchdruckerei am  
hiesigen Platze.

Neue moderne  
Maschinerien und Schriftenmateriale.

Zeitungen, Werke, Sparkassen-  
arbeiten in Buntdruck, Diplome,  
Prospekte, Advokaturdrucksor-  
ten, Briefpapiere, Kouverte, Ver-  
lobungskarten, Visites etc. ..

